

Zurück im Job

Technischer Beratungsdienst



David Deuble an seinem behinderungsgerecht gestalteten Arbeitsplatz.

David Deuble arbeitet als einer von 19 Mitarbeitern bei Holzbau Schaible in Wildberg-Schönbronn. Mit Unterstützung des Technischen Beratungsdienstes wurde für ihn ein neuer Arbeitsplatz geschaffen.

Daniel Schaible, der Inhaber der Zimmerei, kennt David Deuble schon lange. „Er hat schon seine Ausbildung in unserem Betrieb gemacht“, erzählt Daniel Schaible. Danach hat er jahrelang erst als Zimmerer, dann als Zimmereimeister gearbeitet. Später hat er sich als CAD-Konstrukteur selbstständig gemacht und war unter anderem für Holzbau Schaible tätig. Seit einem Unfall kann David Deuble seine Arme, Hände und Finger nicht mehr bewegen und ist auf einen Elektro-Rollstuhl mit Kinnsteuerung angewiesen.

Nach einer langen medizinischen Rehabilitation wollte David Deuble wieder im Arbeitsleben Fuß fassen – und bekam eine Chance bei Holzbau Schaible. Seitdem arbeitet er dort in Teilzeit. Die Aufgabe war schnell klar: Als Festangestellter führt er die gleiche Tätigkeit aus wie zuvor als selbstständiger Konstrukteur. „Er ist ein wichtiger Mitarbeiter mit großer Verantwortung. Seine Qualitäten kannte ich ja schon. Wir profitieren jetzt weiterhin von seinem Wissen und Können“, sagt Daniel Schaible.

Doch damit der gelernte Zimmereimeister seine Tätigkeiten ausüben kann, musste ein spezieller, behinderungsgerechter Arbeitsplatz eingerichtet werden. Dafür holte sich Daniel Schaible den Rat der Experten. Karl-Heinz Baumert und seine Kollegen vom Technischen Beratungsdienst des KVJS-Integrationsamts statteten einen auf David Deuble zugeschnittenen Arbeitsplatz aus – inklusive Umfeldkontrollsystem zur Bedienung des PCs und Telefons mittels Spracheingabe-Software und Steuerung des Mousezeigers mit Hilfe eines Trackballs und einer Saug-Blassteuerung.

Seither arbeitet der Zimmereimeister im Home-Office und bedient seinen Trackball hauptsächlich durch Drehen des Unterarms und mit den Knöcheln der linken Hand. „Dadurch ist der Zeitaufwand bei der Bedienung des PCs stark erhöht“, sagt Karl-Heinz Baumert vom Technischen Beratungsdienst. Manche Tätigkeiten kann David Deuble trotz speziell ausgestatteten Arbeitsplatz nicht ausführen, beispielsweise den PC starten oder Unterlagen einscannen. Dann hilft ihm seine Frau. Sie ist seine Arbeitsassistentin. Die Kosten dafür werden vom KVJS-Integrationsamt übernommen.

Durch diese Hilfe und aufgrund des behinderungsgerechten Arbeitsplatzes kann David Deuble seine Tätigkeit überwiegend selbstständig ausführen. Karl-Heinz Baumert bringt die Instrumente zur Arbeitsplatzsicherung auf den Punkt: „Effektive Technik, organisatorische Maßnahmen und Zuschüsse.“ ■

Messe-Einblicke bei der REHAB

Gemeinsam erfolgreich

Den Rat von Experten einholen, neue Netzwerke knüpfen – und dazu die Erfolgsgeschichte einer jungen Frau: Der Stand des KVJS-Integrationsamtes bei der REHAB im Mai hatte viel zu bieten.

Am Messestand des KVJS-Integrationsamtes herrscht reger Betrieb. Zahlreiche Besucher der REHAB suchen das Gespräch mit den Experten des Integrationsamtes und Integrationsfachdienstes. Neu gewählte Schwerbehindertervertretungen haben Fragen zu ihren Aufgaben. Ein Betriebsrat holt sich Rat zur behinderungsgerechten Ausstattung eines Arbeitsplatzes. Andere beobachten die barrierefreie Kletterwand, an der Menschen mit und ohne Behinderungen emporklettern. Und immer wieder zieht es Eltern von Jugendlichen mit Behinderung an den Stand.

Chancen eröffnen Bei der jüngsten REHAB, die vom 16. bis zum 18. Mai in Karlsruhe stattfand, hat das KVJS-Integrationsamt den Schwerpunkt auf den Übergang von

der Schule in den Beruf gelegt. Das Integrationsamt und seine Partner unterstützen Schüler mit Behinderung auf dem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt mit zwei aufeinander abgestimmten Maßnahmen: „Berufsvorbereitende Einrichtung“ (BVE) als schulisches Angebot und die „Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ (KoBV) – eine Variante der dualen Ausbildung. „Wir wollen den Jugendlichen Chancen eröffnen, ihnen eine Alternative zur Werkstatt für behinderte Menschen bieten“, sagt Ulrich Römer vom Messteam des KVJS-Integrationsamtes.

Erprobung im Praktikum Denise P. ist eine der KoBV-Teilnehmerinnen am Messestand. Sie kann eine echte Erfolgsgeschichte erzählen: Die 19-Jährige hat eine



Am Messestand des KVJS-Integrationsamtes ging es barrierefrei hoch hinaus.

Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen besucht und bei verschiedenen Praktika ihre Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt erprobt. Vor wenigen Monaten fand sie mit Unterstützung des Integrationsfachdienstes (IFD) eine pflegerische Arbeit in einem Altenheim. Der IFD fördert im Rahmen von BVE und KoBV die Stärken der Schüler und trainiert mit ihnen für die speziellen Ansprüche an dem jeweiligen Arbeitsplatz. Außerdem unterstützt und berät er die Arbeitgeber.

Denise P. hat bei ihrer Arbeit Verantwortung übernommen und Selbstbewusstsein gewonnen. „Waschen, Anziehen, Essen geben, ...“, beginnt sie ihre Tätigkeiten aufzuzählen. Die Aufgaben bereiten ihr große Freude: „Es ist schön, wenn die älteren Leute einen anlächeln.“ Der Arbeitgeber drückt seine Wertschätzung so aus: Im September erhält Denise P. ihren ersten Arbeitsvertrag. Ein Beispiel, das anderen Schülern und deren Eltern auf der REHAB Mut macht. ■

Denise P. hat bei ihrer Arbeit Verantwortung übernommen und Selbstbewusstsein gewonnen.

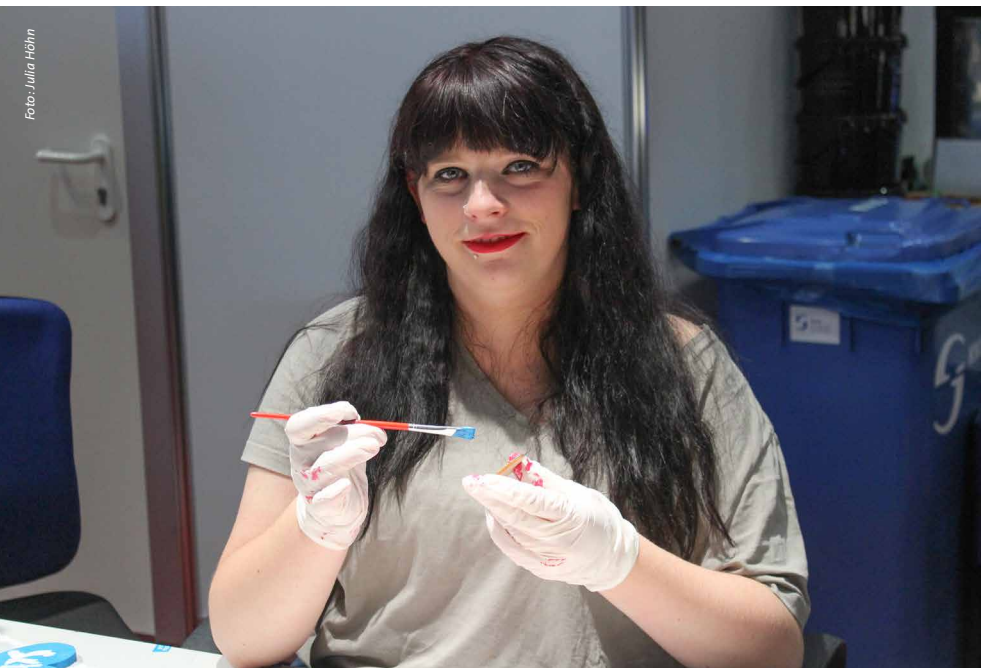


Foto: Julia Höhn



Foto: Julia Höhn

Interview

Übergang Schule – Beruf

Ein Stück menschlicher

Schüler mit Behinderung auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützen – das ist ein Schwerpunkt des Integrationsfachdienstes (IFD) Neckar-Alb. Teamleiter Rainer Dibbern im Interview.



Foto: privat

? | **Herr Dibbern, der IFD unterstützt im Auftrag des KVJS-Integrationsamtes den Übergang von der Schule in den Beruf. Warum ist das so wichtig?**

Rainer Dibbern Es geht dabei vor allem um junge Menschen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht wettbewerbsfähig sind. Häufig haben sie eine geistige Behinderung. Sie brauchen besondere Rahmenbedingungen bei der Arbeit und besondere Förderung.

? | **Zur Unterstützung dieser Zielgruppe gibt es Maßnahmen: Die Berufsvorbereitende Einrichtung – kurz BVE – und die Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt – kurz KoBV. Was kann man sich darunter vorstellen?**

Dibbern Das sind zwei Maßnahmen, die ineinander greifen und schon in der Schule ansetzen. Im Rahmen von BVE probieren die Schüler sich bei einem Praktikum im Beruf aus. Dabei trainieren sie mit unserer Hilfe wichtige Fähigkeiten für die Arbeit. Gleichzeitig sehen wir, wo sie Unterstützung brauchen. Und die Betriebe können die Jugendlichen kennenlernen.

? | **Wie geht es nach Praktikum und Schulabschluss weiter?**

Dibbern Dann werden die Jugendlichen in der Berufsschule und im Betrieb gezielt für die jeweilige Arbeitsstelle trainiert. Sie erlernen erforderliche Fertigkeiten und Arbeitsabläufe – aber auch, dass Eigenschaften wie Pünktlichkeit zum Beruf gehören.

? | **Welche Tätigkeiten eignen sich für diese Jugendlichen?**

Dibbern In vielen Betrieben gibt es einfache Aufgaben, für die es kein komplexes Wissen braucht. Sie können zum Beispiel in einem Sekretariat Dokumente einscannen oder in Küchen Geschirr

in die Spülkörbe einräumen. Wenn Menschen mit Behinderung diese Aufgaben übernehmen, kann der gesamte Arbeitsprozess erleichtert und Kollegen können entlastet werden.

? | **Wie unterstützen Sie die Betriebe?**

Dibbern Wir suchen gemeinsam mit den Arbeitgebern nach passenden Nischen für die Jugendlichen, sind Ansprechpartner bei allen Fragen oder Problemen und beraten über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung. Die Betriebe müssen aber offen sein für das Thema – manches braucht mehr Zeit und Geduld.

? | **Was sind die besonderen Stärken der schwerbehinderten Jugendlichen?**

Dibbern Wir erleben immer wieder, dass sie sehr zuverlässige, loyale und extrem motivierte Mitarbeiter sind. Sie sind stolz auf das, was sie tun. Häufig beobachten wir zudem einen positiven Effekt auf das Betriebsklima. Die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen macht das Arbeitsleben ein Stück menschlicher. ■



Kontakt

Mehr Infos sowie Ansprechpartner finden Sie unter den Suchbegriffen „BVE“ und „KoBV“ auf den Websites www.kvjs.de und www.ifd-bw.de. ■

Ihr Partner

- Begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben
- Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen
- Seminare und Bildungsangebote für das betriebliche Integrationsteam
- Ausgleichsabgabe

**Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS)
Baden-Württemberg – Integrationsamt**

76133 Karlsruhe, Erzbergerstraße 119, Telefon 07 21/81 07 – 0
70176 Stuttgart, Lindenspürstraße 39, Telefon 07 11/63 75 – 0
79098 Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 170, Telefon 07 61/27 19 – 0

www.kvjs.de

info@kvjs.de



„Ich arbeite seit vier Jahren im Wareneingang ...“



Berufserfolg mit passender Unterstützung

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist für Menschen mit Behinderung von großer Bedeutung. Hier werden wichtige Weichen für die Teilhabe am Arbeitsleben gestellt. Zur Gestaltung dieses Übergangs gibt es in Baden-Württemberg besondere Förderprogramme des KVJS-Integrationsamts. Wie dieser Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gelingt, zeigt ein neues Video. Dabei wird ein junger Mann aus Biberach vorgestellt.

**Das Video finden Sie unter: www.youtube.de;
Suchbegriff: „Mit BVE und KoBV zum Berufserfolg“ ■**



Fortbildung: Noch Plätze frei

„Arbeitsrecht (k)ein Buch mit sieben Siegeln?“ ist das Thema einer Fortbildung, die sich an Vertrauensleute, Betriebs- oder Personalräte, Arbeitgeber sowie deren Inklusionsbeauftragte richtet. Dabei werden arbeitsrechtliche Fragen, mit denen die betrieblichen Interessensvertreter immer wieder zu tun haben, lebendig und abwechslungsreich aufbereitet. Die Fortbildung findet vom 8. bis zum 10. Oktober im Tagungszentrum Gültstein statt.

Anmeldung unter: www.kvjs.de > Fortbildung > Behinderung und Beruf ■



**Web-Publikation
„Innovation und Inklusion“**

Der KVJS hat ein neues, multimediales Informationsangebot entwickelt: die Web-Publikation. Das Besondere: Die Publikation ist wie eine Webseite aufgebaut und vereint daraus typische Eigenschaften. Klicken Sie sich durch Textbeiträge, schauen Sie sich Praxisbeispiele mit Bildern und Videos an oder laden Sie weiterführende Dokumente direkt aus der Broschüre herunter. Die einzelnen Seiten lassen sich bei Bedarf auch ausdrucken. Ob mit dem Smartphone, dem Tablet oder dem Desktop-PC – die Darstellung ist auf alle Endgeräte abgestimmt.

Die erste Web-Publikation KVJS speziell „Innovation und Inklusion – Förderung von Wohn- und Beschäftigungsangeboten“ finden Sie hier: <https://app.kvjs.de/> ■



**Inklusionsunternehmen eröffnet
neues Sozialkaufhaus**

Gut erhaltene Möbel, Bekleidung, Spielwaren und Bücher: Das wird beim neuen Sozialkaufhaus in Pforzheim angeboten. Das neue Angebot des Inklusionsunternehmens miteinanderleben service gGmbH hat am 13. Juli zum ersten Mal seine Pforten für die Kunden geöffnet. Neben Second-Hand-Ware gibt es auch Eigenprodukte des Inklusionsunternehmens zu kaufen wie Apfelsaft oder Heu und Stroh für Haustiere.

Weitere Infos zum Kaufhaus unter: www.mlkauf.de ■



Impressum

**Herausgeber KVJS – Integrationsamt
ZB Baden-Württemberg** erscheint als Beilage
der ZB Behinderung & Beruf
Verlag Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden

Redaktion Gabriele Forschner (verantwort. für Hrsg.), Gesa Fritz, Angela Krüger
Herstellung Alexandra Koch
Layout Atelier Stepp, Speyer
Druck pva, Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Auflage 16.000
Redaktionsschluss Juli 2019
Bestellung Manuela Weimar, Telefon 07 21/81 07 – 9 42
Kontakt Gabriele Forschner, Telefon 07 11/63 75 – 2 85